

Altstadt-Baustellen-Alphabet der Bürgerinitiative „Unsere Altstadt“

Stellungnahme der PARTEI – Kreisverband Koblenz

> A - Alte Burg / Sanierung und Perspektive

Wir befürworten den schnellstmöglichen Auszug des Stadtarchivs aus der Alten Burg zum Schutz der Exponate sowie der Gesundheit der Mitarbeitenden. Ebenso unterstützen wir die Erstellung eines Nachnutzungskonzeptes, das verschiedene Nutzungsmöglichkeiten (inklusive Kosten und potentieller Fördermittel) und die Sanierungsanforderungen aufzeigt. Bezüglich der Nachnutzung präferieren wir aber eine Nutzung, welche die Räumlichkeiten vor allem Koblenzer Kreativen, also Kunst- und Kulturschaffenden, niedrigschwellig zur Verfügung stellt, z.B. als Veranstaltungs-, Werkstatt- und Ausstellungsräumlichkeiten.

> B - Barrierefreie Altstadt

Beim vom uns befürworteten Ausbau der barrierefreien Altstadt sollte unseres Erachtens vor allem der städtische Inklusionsbeirat sowie der Seniorenbeirat miteinbezogen werden.

> C - Citymarketing / Leerstandsmanagement

In der Stadt gibt es zu wenig Freizeit- und Spielflächen für Jugendliche und zu wenig Raum für Kunst- und Kulturschaffende. Die Stadtverwaltung sollte deshalb einen Teil der leerstehenden Räumlichkeiten selbst anmieten oder erwerben. Einerseits könnten dort ansprechende Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen geschaffen bzw. Räumlichkeiten bereitgestellt werden, welche von den Jugendlichen dann selbst gestaltet werden können oder bei deren Gestaltung ihnen priorisiertes Mitsprache- und Entscheidungsrecht zugestanden wird. Andererseits könnten solche Räumlichkeiten Kunst- und Kulturschaffenden vergünstigt zur Verfügung gestellt werden. Dies würde Koblenz für Besucher*innen auch abseits des banalen, vom Einzelhandel dominierten Konsums attraktiv machen.

> D - Denkmalschutz / Denkmalpflege / Patronatsfiguren

Koblenzer Denkmäler sind Zeugnis unserer Kultur/Geschichte und gleichzeitig aus touristischer Perspektive sehens- und auch deshalb erhaltenswert. Dabei sollte unseres Erachtens aber auch stets eine kritische Auseinandersetzung und Bewertung erfolgen.

> E - Ensemble Münzplatz / Haus Metternich

Erhalt und Pflege des Figuren-Ensembles ist aus vorgenannten Gründen erstrebenswert. Das Haus Metternich ist mit Blick auf Jugendarbeit in der Innenstadt eine sehr wichtige und damit besonders unterstützenswerte Einrichtung.

> F - Florinsmarkt

Eine Sanierung des Gebäude-Ensembles ist dringend notwendig, die Finanzierung – wie so oft – leider unklar. Hier würde sich, wie auch bei vielen weiteren „Baustellen“, die Einrichtung einer städtischen Stelle anbieten, welche Recherche nach passenden Landes- und Bundesfördermitteln oder anderen Fördermöglichkeiten betreibt. Hinsichtlich der Parksituation wäre ein Park & Ride-System für Touris und Besucher*innen eine Entlastung für Anwohner*innen, die dann vermehrt die Parkflächen am Moselufer nutzen könnten.

> G - Garten Herlet

Unser Ratsmitglied und unsere Ausschussmitglieder gehörten zur Minderheit aus Grünen, LINKE und PARTEI, die sich für den Erhalt des Garten Herlet eingesetzt hatte. Auch in der neuen Wahlperiode wollen wir alle sich noch bietenden Möglichkeiten nutzen, um den Garten bzw. den größtmöglichen Teil in seiner jetzigen Form zu erhalten.

> H - Hitzekonzept / Begrünung

Begrünung und Bewässerung ist grundsätzlich alles super, bringt aber angesichts von immer extremeren Hitzesommern nichts, weil viele Pflanzen und Bäume selbst unter der Hitze leiden und eingehen und Wasser extrem verdunstet.

Hier muss bei der Stadtentwicklung viel mehr berücksichtigt werden, dass sich durch den menschengemachten Klimawandel extremere Temperaturen auf die städtische Infrastruktur niederschlagen. Versiegelte Plätze, aber auch bestimmte Materialien tragen zur Hitze bei. Um der Erhitzung entgegenzuwirken, Begrünung zu erhalten und Verdunstung zu verringern, wollen wir die Installation von Beschattungsanlagen vorantreiben.

> I - Innenstadtkonzept

Kurz gesagt: Mehr zusammenhängende Fußgängerzonen, mehr Radwege, mehr Tempo 30 Zonen, weniger Autos, mehr ÖPNV. Auch gerne ein menschliches Rohrpostsystem.

> J - jüdische Synagoge / Erinnerungskultur

Wir begrüßen und unterstützen den Neubau der jüdischen Synagoge. Die Förderung der Erinnerungskultur ist uns ebenfalls wichtig, was sich z.B. im von unserer gemeinsamen Fraktion von LINKE und PARTEI initialisierten Antrag zur Umbenennung der „Danziger Freiheit“ in „Esther-Bejarano-Straße“ niederschlug. Das Thema Erinnerungskultur sollte unseres Erachtens auch auf die Zeit des Kolonialismus bzw. Kaiserreichs ausgeweitet werden. Insbesondere das Uniprojekt „Koblenz: Postkolonial“ halten wir in diesem Zusammenhang für unterstützenswert.

> K - Kinderspielplätze

Gerne mehr, vor allem aber unter Einbeziehung des Jugendrates. Und mit Beschattungsmöglichkeiten.

> L - Lebensqualität mit Brunnen, Bänken, Wochenmarkt

Mehr Brunnen! Mehr Bänke! Mehr Märkte! – Mehr Lebensqualität! ☺

> M - Müll- und Abfallmanagement

Mehr Mülleimer wären schön, kosten aber nicht nur Geld in der Anschaffung, sondern auch vor allem mehr Personalkosten beim Kommunalen Servicebetrieb, denn jemand muss die Dinger ja leeren. Also sollte möglichst weniger Müll verursacht werden. Hierzu hatte unsere gemeinsame Fraktion von LINKE und PARTEI bereits einen Antrag im Rat gestellt, der sich am Tübinger Vorstoß orientierte und die Einführung einer Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen beinhaltete. Der Antrag war seinerzeit wegen der noch unklaren Rechtslage mehrheitlich abgelehnt worden. Zwischenzeitlich ist die Rechtslage klar und wir werden einen entsprechenden Antrag in der nächsten Wahlperiode erneut einbringen bzw. unterstützen.

> N - Nachtkultur

Die PARTEI setzt sich für die Stärkung des Amtes der Nachtkulturbeauftragten ein (d.h. das Amt soll finanziell besser ausgestaltet werden sowie mehr Mitspracherecht ggü. Verwaltung und Stadtrat haben), aber auch insgesamt für eine Verbesserung und höhere Wertschätzung der Koblenzer Kneipen- und Clubszene, die nicht nur Arbeitsplätze schafft ("Hurra, die Wirtschaft stärken!"), sondern auch einen maßgeblichen Beitrag zum Koblenzer Lebensgefühl leistet sowie Zerstreuung und Frohsinn abseits des dristen, doofen Alltags für Jung & Alt bietet. Konkret beabsichtigen wir hierzu eine Senkung bzw. Aufhebung der Tanz-/Vergnügungssteuer bei Veranstaltungen.

> O - Olau / Brauchtum statt Kommerz

Wenn Brauchtum im Koblenzer Karneval tatsächlich, neben Geselligkeit und Spaß, auch wieder zurück zu den Wurzeln finden, also spöttische Kritik (Satire) an Obrigkeit und Gesellschaftsverhältnissen bedeuten würde, statt nur Saufen, Grölen, Betatschen und Kotzen, käme das sicher allen zu Gute. Hier sind dann aber auch die Vereine selbst gefragt, entsprechende Konzepte zu entwickeln. Und was ist eigentlich mit dem ganzen Müll und Dreck, der nach dem karnevalistischen Treiben auf Straßen und Plätzen hinterlassen wird? Auch hier sollte mal über nachhaltigere Konzepte zur Müllvermeidung nachgedacht werden.

> P - Partizipationsmechanismen / Demokratiekonzepte

Die Einrichtung von Bürgerräten anlässlich bestimmter Projekte und die damit einhergehende Mitgestaltungsmöglichkeit und somit Akzeptanzsteigerung halten wir für sinnvoll. Ebenso sollte die Stadtverwaltung viel früher und umfangreicher bei Stadtentwicklung und anderen Projekten informieren. Bürger*innen sollten umgekehrt die Möglichkeit der Einreichung von Fragen an den Stadtrat bzw. die Verwaltung viel mehr nutzen. Infolge des von unserer Fraktion von LINKE und PARTEI in der letzten Wahlperiode initialisierten und mit Grünen, SPD und WGS erfolgreich im Rat eingerichteten Livestreamings können Bürger*innen zudem nun endlich Ratssitzungen live verfolgen und sich auch nachträglich die Aufzeichnung online anschauen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit die Entscheidungen des Stadtrates sowie die Einlassungen der Ratsmitglieder besser nachzuvollziehen. Wir werden uns in der nächsten Wahlperiode dafür einsetzen, dass auch das Abstimmungsverhalten dokumentiert und damit nachvollziehbar wird.

> Q - Qualitätstourismus / Bettenabgabe

Wir sind ganz klar für eine Tourismusabgabe/Bettenabgabe und haben uns bereits mehrfach in städtischen Gremien dafür eingesetzt. Wenn es für Investoren doch so attraktiv ist, in Koblenz wegen steigender Touri-Zahlen immer mehr Hotels zu bauen, können die auch eine entsprechende Abgabe leisten, die dann dem städtischen Haushalt bzw. den Bürger*innen für Stadtentwicklung, (sozialer) Wohnungsbau etc. zu Gute kommt.

> R - Radverkehr

Das Fahrrad kann das Auto nicht pauschal ersetzen. Aber dass es zu viele Autos in Koblenz gibt und diese zu viel öffentlichen Raum beanspruchen, sieht eine breite Mehrheit der Bevölkerung so, wie sich dem aktuellen Koblenzer Bürgerpanel 2023 zum Leben in Koblenz entnehmen lässt. Bei der Stadtentwicklung ist seit fast 100 Jahren der Autoverkehr im Fokus gewesen. Dies behindert nicht nur umwelt- und klimafreundlichere Mobilitätsalternativen, sondern mindert auch die Lebensqualität vieler Menschen im Alltag. Deswegen müssen die bisherigen Privilegien des motorisierten Individualverkehrs reduziert und andere Mobilitätskonzepte gefördert werden (z.B. das menschliche Rohrpostsystem).

Die PARTEI verfolgt deshalb ihr Projekt „Hexenjagd auf den Autofahrer!11“, bei dem Radwege/Fahrradstraßen & Fußgängerzonen in Koblenz massiv ausgebaut werden sollen, natürlich zum Nachteil des Autos.

> S - Sicherheit und Ordnung

Die PARTEI will die modernen Möglichkeiten unserer Zeit nutzen und durch KI-gesteuerte Drohnen in der Luft und am Boden das Sicherheitsgefühl stärken. Dazu soll einerseits die fliegende Flammenwerferdrohne TF-19 "Wasp" (Wespe) angeschafft werden. Andererseits soll der vierbeinige "Thermonator", eine am Boden operierende Laufdrohne mit einem auf dem Rücken installierten Flammenwerfer, durch die Straßen patrouillieren. In großer Stückzahl und gesteuert von einer Künstlichen Intelligenz werden diese dann in Koblenz mit dem flammenden Schwert der Gerechtigkeit für Sicherheit, Ordnung und Disziplin sorgen. Die dadurch frei werdenden personellen Kapazitäten im Kommunalen Vollzugsdienst wären somit an anderer Stelle einsetzbar, z.B. für "Sexy Carwash"-Aktionen.

> T - Tiere in der Altstadt / Taubenproblematik usw

Das T in PARTEI steht für Tierschutz. In der vergangenen Wahlperiode haben wir sowohl die Koblenzer Katzenhilfe als auch die Stadtaubenhilfe (STH) bestmöglich bei ihren Anliegen und ihrer Arbeit unterstützt. Gerade die Ehrenamtlichen der STH leisten einen unersetzlichen Beitrag, um die Taubenpopulation in der Stadt gering zu halten, aber auch Tierleid zu vermeiden. Wir werden deren Arbeit auch weiterhin unterstützen und uns für deren Wertschätzung einsetzen, insbesondere aber für die stärkere Einbindung der STH-Expertise seitens der Stadtverwaltung beim Umgang mit der Taubenpopulation. Bestenfalls streben wir ein städtisches Taubenmanagement an, welches die STH vollumfänglich einbindet und unterstützt.

> U - Urinale statt Wildpinkler / Toilettenangebot

Mehr öffentliche Toiletten/Urinale wären wünschenswert. Auch hier käme mal wieder die Einrichtung der städtischen Stelle ins Spiel, die sich explizit nur mit der Recherche nach projektbezogenen Fördermöglichkeiten beschäftigt.

> V - Verkehrs- und Parksituation

Neben dem unter R beschriebenen Projekt „Hexenjagd auf den Autofahrer!11“ wollen wir das Seilbahn-Netz ausbauen, auf das komplette Stadtgebiet erweitern und in den ÖPNV integrieren, damit zukünftig Seilbahn-Busse über die Köpfe der Menschen hinweggleiten, während diese darunter frohlockend ihr Leben genießen und Eis essen und flanieren. Ansonsten: Park & Ride-System! Warum kein riesen Parkplatz im Gewerbegebiet beim Ikea? Und dazu ein exklusives ÖPNV- bzw. Busnetz, dass nur zwischen Gewerbegebiet und Stadt hin- und her tingelt? Und in der Altstadt dann nur noch Anwohnerparkplätze.

> W - Wohnraum statt Ferienwohnung und Büros

Die Miet- und Nebenkosten steigen auch in Koblenz ständig weiter. Und der Bau von günstigen Wohnungen (sozialer Wohnungsbau) wird durch erdrückend hohe Baukosten verhindert. Wir wollen wenigstens die Mietpreise wieder runterdrücken. Je mehr Graffiti in einem Stadtteil desto geringer sind die Mieten. Darum soll die Stadt eine Sprayer-Spezialeinheit aufstellen, die in die hochpreisigen Stadtteile geht und dort die Gegend verschandelt. Außerdem sollen die Sprayer zusätzlich mit Schreckschuss-Pistolen ausgerüstet werden, um random in den Straßen mal in die Luft zu ballern und damit Miethaie zu vertreiben. So werden wir die Wohnungspreise nachhaltig verringern.

> X - mas: Kommerz statt "Weihnachtsmarkt"

Man kann dem Kapitalismus ja einiges vorwerfen, aber was die unterschwellige Transformation tradierter, kultureller Riten/Feste in sinnentleerte Konsum-Happenings betrifft, da macht ihm keiner 'was vor! Solange der Schein gewahrt wird, es ginge tatsächlich um Gemeinschaft, Besinnlichkeit, Nächstenliebe, etc und niemand auf die unchristliche Idee kommt, das Ding in „Lichterfest“ oder „Wintermarkt“ umzubenennen, werden sich die Leute auch weiterhin bei seichtem, weihnachtlichem Gedudel literweise teuren, überzuckerten Alkohol in den Hals schütten, danach einen überteuerten Meter schlechte Bratwurst verschlingen und als Souvenir noch paar ästhetisch fragwürdige, überteuerte Holzdeko-Elemente ("NUR 19,99 €/Stück!") erwerben. Was war nochmal die Frage?

> Y - unter dem taktischen Zeichen der Bundeswehr: Schutzräume für die Altstädter?

Da haben wir ja doch noch eine tolle weitere Verwendungsmöglichkeit für den Leerstand.

> Z – Zentralplatz

Könnte grüner sein. Und schattiger. Wir setzen uns sowohl für eine mögliche Entsiegelung und Begrünung als auch für die Installation von Beschattungsanlagen auf dem Zentralplatz ein. Wenn die Stadt dann noch Amazon bei der Gewerbesteuer ein bisschen entgegenkommt, installieren die uns vielleicht mitten auf dem Platz eine 3m große Alexa, die den Bürger*innen jederzeit für alle Fragen zur Verfügung steht. Wie cool wäre das denn, hm?!